Ausbildung – Schulschachpatentseminar

Schulschachpatentlehrgang 13./14.04. und 04./05.05.2011 in Leipzig

In zwei Durchgängen wurde der erste Schulschach-Patentlehrgang 2011 in Leipzig in den Trainingsräumen des SC Leipzig-Lindenau durchgeführt. Durch die hohe Anmeldezahl war eine Zweiteilung notwendig geworden. Am Lehrgang nahmen dieses Mal nur Erzieher aus Horten der Stadt Leipzig teil. Damit gibt es nunmehr über 50 Leipziger Erzieher/innen, welche das Schulschachpatent abgelegt haben. Begünstigt wird die Situation natürlich auch durch die Unterstützung des Schulverwaltungsamtes der Stadt. Schach in der Grundschule ist mit Hauptbestandteil der Hortkonzeption der Stadt. Die Umsetzung des Schulschachprojektes zeigt sich auch in der gestiegenen Teilnahme der Schulen an den Schulschachveranstaltungen.

Lehrgangsleiter Harald Niesch hatte an allen vier Tagen sehr aufmerksame Zuhörer. Am Ende des Lehrgangs stand natürlich die Frage nach weiteren Lehrgängen. Es wird nun nach einer Lösung gesucht, wie man regelmäßig die Erzieher mit Schulschachpatent weiter fortbilden kann. In Planung ist hierzu ein Erzieherkreis „Schach in der Grundschule“, für den es jetzt schon sehr viele Interessenten gibt. (Harald Niesch)

Allgemeine Jugendarbeit – Jugendbotschafter/in Olympischen Jugendspiele

Olympische Jugend-Winterspiele

Ausschreibung der Position der Jugendbotschafterin oder des Jugendbotschafters

Information

Im nächsten Jahr werden vom 13. bis zum 22. Januar 2012 in Innsbruck erstmals Olympische Jugend-Winterspiele - die Winter Youth Olympic Games (YOG) - ausgerichtet.

Die Olympischen Jugend-Winterspiele sind ein neues Konzept im Geiste der Olympischen Spiele. Sie richten sich an Athletinnen und Athleten im Alter von 14 bis 18 Jahren und sollen die Olympischen Winterspiele um dieses Teilnehmerspektrum ergänzen.

Zusätzlich zu Wettkämpfen in 15 Disziplinen hat das IOC ein sogenanntes Cultural and Educational Programme (CEP), ein Kultur- und Bildungsprogramm geschaffen, das sich thematisch an den Bedürfnissen junger Sportlerinnen und Sportler orientiert und interkulturelles Lernen gewährleisten soll.

Um die Idee des Kultur- und Bildungsprogramms der Olympischen Jugend-Winterspiele bekannt zu machen und die Athletinnen und Athleten während der Spiele mit dessen Angeboten zu vernetzen, hat das IOC die Position der Jugendbotschafter geschaffen. Neununddreißig Nationale Olympische Komitees haben die Möglichkeit eine Botschafterin oder einen Botschafter zu entsenden.

Der Deutsche Olympische Sportbund und die Deutsche Sportjugend sind eines davon.

Aufgaben der Jugendbotschafter

Die Jugendbotschafterin oder der Jugendbotschafter dient als Mittler zwischen der

Delegation der Sportlerinnen und Sportler und dem Kultur- und Bildungsprogramm im Rahmen der Olympischen Jugend-Winterspiele.

Sie oder er steht in dieser Aufgabe dem Chef de Mission zur Seite und unterrichtet ihn und die Delegation über die entsprechenden Aktivitäten.

Als jugendliche Vertreterin oder Vertreter der deutschen Delegation nimmt sie oder er zudem an Sitzungen, Arbeitsgruppen, Foren und Webforen teil.

Darüber hinaus vertritt sie oder er die Delegation während der Jugendversammlung des IOC.

Sowohl die Teilnahme am Vorbereitungstreffen vom 1. bis 4. September in Innsbruck, wie auch die Anwesenheit während der gesamten Olympischen Jugend-Winterspiele ist verpflichtend.

Teilnahmevoraussetzungen

Du interessierst Dich für die Position der Jugendbotschafterin oder des Jugendbotschafters?

Folgende Punkte musst Du beachten:

- Du bist zum Zeitpunkt der Olympischen Jugend-Winterspiele zwischen 18 und 25 Jahren alt.
- Du bist aktive oder ehemalige Leistungssportlerin beziehungsweise aktiver oder ehemaliger Leistungssportler und engagierst Dich für den Sport.
Alternativ bist Du fest in den Strukturen des Sports verankert und sozial stark im Bereich des Sports engagiert.
- Du sprichst fließend Englisch.
- Du kannst sowohl sehr gut mit Jugendlichen umgehen, wie auch innerhalb der Strukturen des Sports arbeiten.
- Du bist bereit und in der Lage repräsentative Aufgaben für Deutschland und den Deutschen Olympischen Sportbund wahrzunehmen.
- Du bist bereit, Dich auch nach den Olympischen Jugend-Winterspielen noch für deren Ideen stark zu machen.
- Du hast gute Kommunikationsfähigkeiten, nutzt und kennst Dich in den Netzwerken der sozialen Medien gut aus.

Mit Deiner Bewerbung (Anschreiben, Bewerbungsbogen und Lebenslauf mit Foto) solltest Du uns davon überzeugen, dass gerade Du die richtige Person bist, um den deutschen Jugendsport als Jugendbotschafterin oder als Jugendbotschafter während der Olympischen Jugend-Winterspiele zu vertreten.

Bewerbungsschluss ist der **20. Juni 2011**.

Deine Bewerbungen sendest Du bitte an:

Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. z. Hd. Stefan Jung, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt am Main

Die Auswahl erfolgt durch eine Auswahlkommission der dsj.

Für Rückfragen steht Dir Stefan Jung (jung@dsj.de; 069 6700332) gerne zur Verfügung.

Mädchenschach – Schachfreizeit für Mädchen

Mädchen-Schachfreizeit war ein voller Erfolg!

Anfang April veranstaltete der Schachklub Vellmar 1950, mit Unterstützung des TSV Wenigenhasungen, ein Schachwochenende nur für Mädchen. Die Freizeit fand im

Heinrich-Schröder-Haus in Naumburg-Altenstädt statt. Das Heinrich-Schröder-Haus ist ein Selbstversorgerhaus und gehört zur ev. Kirchengemeinde Altenstädt. Es wurde vor zehn Jahren komplett saniert, ist seitdem ein Schmuckstück und bietet Platz für 27 Personen.

Eine Schachfreizeit nur für Mädchen in Nordhessen anzubieten, wäre vor Jahren noch undenkbar gewesen. Dank des **Seminars Mädchenschachpatent der Deutschen Schachjugend**, was die beiden Planer der Freizeit Manfred Müller und Torsten Fankhaenel im April 2009 in Marburg besuchten, gab es neue Ideen Angebote für Mädchen in Nordhessen zu schaffen. Der erste Lohn dieser Bemühungen war die Freizeit im letzten Jahr, wo das erste Mal mehr Mädchen als Jungs mit dabei waren, nämlich 18 von 35 Kindern. Dieses Jahr konnte es noch gesteigert werden, mit der ersten reinen Mädchen-Schachfreizeit in Nordhessen.

Dem Thema Mädchenschach wird leider in den meisten Vereinen keine Beachtung geschenkt, da es besonderer Angebote braucht um sie in den Verein zu bekommen und zu halten. Ein Beispiel wie dieses klappen kann, könnte der TSV Wenigenhasungen bei Wolfhagen werden, wo es seit Anfang des Jahres immer dienstags ein Trainingsangebot für Kinder und Jugendliche gibt. Es kommen 7-10 Kinder regelmäßig zum Training, darunter auch ein Junge. Eine offizielle Abteilungsgründung wird es in den nächsten Wochen geben und die Mädchen freuen sich dann schon auf die Jugendliga in der nächsten Saison. Das der Anteil der Mädchen so hoch ist, ist den Aktionen der beiden Trainer Manfred Müller und Torsten Fankhaenel zu verdanken, die schon vor einem Jahr damit begonnen hatten an der Grundschule Wenigenhasungen in regelmäßigen Abständen Samstags Schachseminare mit gemeinsamen Kochen und viel Rahmenprogramm für Mädchen anzubieten. Dieses wurde von der Schulleitung unterstützt, was heutzutage auch nicht alltäglich ist. Deshalb nochmals einen besonderen Dank an dieser Stelle.

Nun aber zurück zur Freizeit: Das Heinrich-Schröder-Haus war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Es waren also 23 Mädchen und vier Betreuer/innen angereist, um bei wunderschönem Frühlingswetter das Wochenende gemeinsam zu verbringen. Ein Teil der Mädchen kamen aus den Vereinen Vellmar und Wenigenhasungen, aber der Großteil aus Grundschulen des Landkreises Kassel und zwar aus Vellmar, Wenigenhasungen und Oberelsungen. Das so viele Mädchen aus den Schulen an der Freizeit teilgenommen haben, ist der Verdienst von Manfred Müller. Dieser leitet dort die Schach-AGs und schafft es die Mädchen für das Spiel zu begeistern. Die Mädchen wurden, wie schon in den letzten Jahren, von Anka Grimm, Viola Kümpel, Manfred Müller und Torsten Fankhaenel betreut.

Nach der Anreise am Freitagnachmittag wurden die Zimmer bezogen. Bis zum Abendessen hatten die Kinder und Betreuer die Möglichkeit sich kennen zu lernen beziehungsweise sich zu begrüßen, da die meisten sich schon von der letzten Freizeit und den Samstag-Seminaren kannten. Nach dem Abendessen, was wie alle Essen an diesem Wochenende vom gelernten Koch Manfred Müller gekonnt zubereitet wurde, gab es eine kurze Trainingseinheit und die Vorbereitung fürs Turnier am Samstag. Hier wurden noch einmal alle unklaren Regelfragen, der Umgang mit der Schachuhr und der Ablauf des Turniers besprochen. Danach stieg die Spannung, es wurden die Paarungen der ersten Runde von den Glücksfeen Anka und Viola gezogen. Nach der Auslosung, hatten alle die Gelegenheit im Gemeinschaftsraum noch Schach, Uno oder andere Spiele zu spielen, bevor es dann ins Bett ging.

Nach dem Frühstück am Samstagmorgen gingen wir gemeinsam auf den „Dorfspielplatz“. Hier wurde getobt, gespielt und in der Sonne entspannt. Zu den Highlights gehörten die verschiedenen Kreisspiele. Nachmittags war es dann soweit. Das Turnier stand auf dem Programm. Für viele Mädchen war es das erste Schachturnier und sie waren deswegen sehr aufgeregt, aber spätestens nach der ersten Runde war die Aufregung verflogen. Alle waren mit Spaß bei der Sache und jede Teilnehmerin hatte ihre Erfolgserlebnisse.

Das Turnier gewann Annabell Credé (SK Vellmar) vor Jessica Lefert (Vellmar, vereinslos) und Nina Quaß (TSV Wenigenhasungen). Einen Sonderpreis bekam Nikola Hold, für besonders faires Verhalten beim Turnier. Des Weiteren gab es für jede Teilnehmerin einen kleinen Preis.

Nach dem Abendessen und der feierlichen Siegerehrung, kam als nächster Höhepunkt die Nachtwanderung. Diese führte durch den Ort in ein kleines Waldgebiet, wo dann eine Feedbackrunde gemacht wurde. Die Teilnehmerinnen und Betreuer/innen konnten hier nun sagen, was sie bisher gut oder nicht so gut fanden. Nach der Rückkehr in das Heinrich-Schröder-Haus wurde dann bei Musik gemeinsam gespielt und getobt.

Der letzte Tag der Freizeit startete mit dem Frühstück und dem Räumen der Zimmer. Nachdem dieses geschafft war, gab es zum Abschluss noch Pizza, bevor die wartenden Eltern ihre glücklichen Mädchen in die Arme schließen konnten und diese ihnen dann von einem erlebnisreichen Wochenende berichteten.

Die Mädchen und Betreuer freuen sich schon auf die nächste Freizeit im September dieses Jahres. Sie findet wieder in Altenstädt statt und ist dann für Jungen und Mädchen. Ein besonderer Dank geht an Frau Ursula Schertler, die gute Seele des Heinrich-Schröder-Haus, für die super Unterstützung und Unterbringung. Danke auch an Günter Preuß, der uns am Samstag beim Turnier besucht hat und weitere Bilder und Infos auf die Internetseite des SK Vellmar 1950 (www.skvellmar.de) gestellt hat.

(Torsten Fankhaenel - TSV Wenigenhasungen)

Ausbildung – Schulschachkongress

jetzt vormerken!

4. Deutscher Schulschachkongress 11. - 12. November 2011 in Ettlingen bei Karlsruhe

Freitag, 11. November 2011

Anreise und Podiumsdiskussion

Samstag, 12. November 2011

9.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Diverse Workshops zu den verschiedensten Themen im Schulschach (vom Anfängerspielchen bis zur praktischen Schach-Methodenlehre).

Zum Beispiel

- Schulschach international
- Integration von Schach in den unterschiedlichen Schulfächern
- Von der Schulschachgruppe zum Verein
- Methodenkoffer für das Schulschachtraining
- Vorstellung verschiedener Trainingsmaterialien
- Kreatives Schachstationslernen
- Lernen von Schulen mit dem Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule“

...und viele andere Themen

Markt der Möglichkeiten – der Treffpunkt der „Schach“ – Schulen (und Schulschach AGs) in Deutschland.

Ausstellen, Austauschen, Abgucken !

Deutschlands Schachschulen stellen sich vor. Sind Sie auch dabei?

Jetzt als Teilnehmer und/oder Schule anmelden. Workshops besuchen, Schulschachkonzepte kennen lernen. Nicht verpassen!

Kongressgebühr (inkl. Mittagessen): 25,00 €

Der Kongress findet statt in dem **Eichendorffgymnasium Ettlingen** mit Unterstützung des **SK Ettlingen** unter dem Vorsitz von **Thomas Weber!**

Infos + Voranmeldung:

Jörg Schulz

Tel.: 030 3000 78 13

Geschäftsstelle Deutsche Schachjugend

Mail: Schulzjp@aol.com

**Anerkannte
Lehrerfortbildung**

Detailliertes Programm folgt

Ausbildung – Kinderschachpatentseminar

Kinderschachpatentkurs vor mittelalterlicher Kulisse

Wie sieht ein kindgerechtes Training aus? Welche Möglichkeiten gibt es, 8-Jährigen die Gangart des Springers plastisch zu erklären? Was tun bei ADHS?

Mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigte sich ein von der Main-Vogelsberg-Schachjugend in Kooperation mit der Deutschen Schachjugend ausgerichtetes Lehrgang, der vom 6. bis 8. Mai 2011 in der Büdinger Jugendherberge und damit zum allerersten Mal überhaupt in Hessen stattfand.

Ein breites Angebot konnte Lehrgangsführer Patrick Wiebe, seines Zeichens Beauftragter für Kinderschach in der Deutschen Schachjugend, den 13 Teilnehmern machen: Ausgehend von wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, widmete sich der erfahrene Trainer in mehreren kurzweiligen Blöcken methodischen und didaktischen Aspekten der Arbeit mit Kindern von 6 bis ca. 10 Jahren. Berücksichtigung sollte neben dem Studium des so genannten Rahmentrainingsplans insbesondere die aktuell auf dem Markt befindliche Literatur finden, darunter zum Beispiel der „Brackeler Schachlehrgang“ (C. Goldschmidt), die „Stappenmethode“ (C. van Wijgerden) oder der „Schachgrundkurs“ (A. Hausschild) sowie multimediale Videos aus dem Hause Chessbase („Fritz und Fertig“ von B. Lengwenus).

Doch nicht nur in theoretischer, auch in praktischer Hinsicht sollten die Patentanwälte in Kontakt mit teils bewährten, teils innovativen Methoden kommen. Denn jeweils zu Beginn oder am Ende eines Abschnitts war ein ‚Rollentausch‘ angesagt, und man hatte nun als Schachschüler etwa bei der „Mattquetsche“ innerhalb von jeweils 30 Sekunden die korrekte Mattkombination zu finden und auch noch rechtzeitig in einen Lösungsbogen einzutragen. Klar, dass in diesem Zusammenhang auch der neu konzipierte Methodenkoffer nicht zu kurz kommen sollte, welcher in Sachen Binnendifferenzierung ebenfalls einen reichen Fundus bietet. Vieles, was aufgrund der knappen Zeit nicht behandelt werden konnte, stellte Patrick Wiebe dankenswerterweise als Reader zur Verfügung.

Ein besonderes Schmankerl wartete schließlich am Samstagabend, an dem mit der Nachtwächterführung der kulturelle Teil der Veranstaltung auf dem Programm stand. In einer spannenden Zeitreise durch die Geschichte des 21.000 Einwohner zählenden Ortes am Übergang der Wetterau zum Vogelsberg erfuhren die Teilnehmer, warum die Schlossanlagen den Wirren des Mittelalters nicht zum Opfer gefallen sind, oder was es mit den Fröschen in Büdingen zu tun hat. Fazit: Ein rundum gelungener Auftakt zum 20-jährigen Jubiläum der Main-Vogelsberg-Schachjugend!

(Christopher Overbeck, 1. Vorsitzender der MVSJ)

Allgemeine Jugendarbeit – Vereinsberatung

Blick über den Tellerrand

Findorffer Schachfreunde nutzen DSJ-Vereinsberatung

Beratung von außen – was Firmen und Behörden längst nutzen, kann nun auch Schachvereinen zugute kommen. Vorausgesetzt, sie greifen das Angebot der DSJ zu einer Vereinsberatung auf. Die Findorffer Schachfreunde (Bremen) griffen zu, der DSJ-Vorsitzende Dr. Christian Warnecke und der Geschäftsführer Jörg Schulz kamen aus Hamburg beziehungsweise Berlin an die Weser und diskutierten mit dem Findorffer Vereinsvorstand einen Abend lang Lage und Perspektiven des Klubs.

Aufmerksam auf das Angebot wurden die Bremer auf einer Vereinskonzferenz der Norddeutschen Verbände in Zusammenarbeit mit der DSJ im November in Hamburg. Dort hatten sich andere Vereine mit besonderen Initiativen für die Schachentwicklung präsentiert, und Schulz und Warnecke die anwesenden Vereinsvorstände animiert, sich das Beratungsangebot zunutze zu machen.

Der Bremer Verein ist ein Klub, wie es ihn in Deutschland wohl hundertfach gibt: rund 40 Mitglieder, vier Erwachsenenmannschaften (die erste frisch aus der Verbandsliga Niedersachsen/Bremen abgestiegen), zwei Jugendteams - sportlich also typisches Mittelfeld. Der Vereinsabend stets ordentlich besucht, einen Namen hat sich der Klub auch überregional inzwischen mit einem jährlichen niveauvollen Schnellschachturnier (Mentz-Memorial) gemacht. So weit, so gut.

Aber gleich zum Auftakt der Analyserunde wurde deutlich: So richtig waren sich die Vorstandmitglieder nicht klar, in welche Richtung sich die Findorffer Schachfreunde entwickeln sollten und wollten. Mehr Leistungsschach, um ehrgeizige junge Spieler anzulocken? Und wie soll man die angesichts dreier etablierter Spitzenklubs in Bremen ausgerechnet nach Findorff holen? Also doch lieber auf Breitenschach setzen? Und wo liegt da der Schwerpunkt? Bei der Jugendarbeit? Oder angesichts der demografischen Entwicklung doch eher bei den Senioren?

Überraschend für die Vorständler das erste Zwischenfazit der Berater Warnecke und Schulz: „Eigentlich läuft's doch ganz gut bei euch!“ Den Klub völlig umzukrempeln, kam dem Beratern also nicht in den Sinn. Eher ging es um Feinjustierung: Stärkere Einbindung der Jugendlichen in den Verein, besserer Kontakt mit den umliegenden Schulen auch bei knappen Personalressourcen - zum Beispiel durch Schachprojektwochen statt Dauerbetreuung von Schulschachgruppen. Auch mehr Aktivitäten, die Spieler und ihre Familien an den Klub binden, könnten den Findorffern nach Ansicht der Berater gut tun. So etwa gemeinsame Mannschaftsfrühstücks vor den sonntäglichen Mannschaftskämpfen oder Angebote, die Freizeit (für Angehörige und Kinder) mit Turnieren verzahnen.

Damit haben die Findorffer Schachfreunde zahlreiche Impulse für die Vereinsentwicklung erhalten. Wie sie umgesetzt werden sollen, werden Vorstand und Mitglieder nun beraten. Die ersten Gespräche haben begonnen – allerdings erst nach Redaktionsschluss.

(Karsten Ohl, Vorsitzender)

Allgemeine Jugendarbeit – Schachangebot an der Uni

Neuer Anlauf an der Uni Erfolg hängt von Unterstützung der Vereine ab

„Schach-Pause“ – so lautet der Arbeitstitel einer neuen Initiative des Landesschachbundes Bremen, der Findorffer Schachfreunde und des Bremer Hochschulsports, mit der Schach an der Bremer Uni etabliert werden soll. Denn trotz einiger Versuche in den vergangenen Jahren liegt das Feld dort noch immer brach. Ob die Uni, wie von den Initiatoren beabsichtigt, tatsächlich zum Reservoir für eine

dynamische Entwicklung des Schachs in Bremen wird, hängt allerdings ganz wesentlich davon ab, ob die Vereine des Landesverbandes die Chance erkennen und bei der Verwirklichung der „Schachpause“ aktiv mithelfen.

In den vergangenen Jahren hatten Landesverband, Hochschulsportchef Klaus Achilles und die Findorffer SF jeweils am Info-Tag der Uni im Mai aufwändig für das Schach geworben. Immerhin entstanden daraus Schachkurse, die Manfred Breutigam seither an der Uni anbietet. Darüber hinaus allerdings war der Ertrag mäßig und stand in keinem günstigen Verhältnis zum Aufwand, so das gemeinsame Fazit von Achilles, Schachbund-Präsident Oliver Höpfner und des Findorffer Vorsitzenden Karsten Ohl.

Die Schlussfolgerung daraus soll aber nicht in Resignation bestehen. Vielmehr entwickelte das Trio eine neue Idee: ein regelmäßiges Schachangebot zur Mittagszeit für alle Hochschulangehörigen. Konkret: Zweimal wöchentlich (wahrscheinlich dienstags und donnerstags) sollen ab Beginn des Wintersemesters 2011/2012 zwischen 12 und 13 Uhr in der Cafeteria des GW 2 Schachbretter aufgebaut und Studierende, Lehrende und Hochschulangestellte so animiert werden, in der Mittagspause Schach zu spielen. Der Spielort im GW 2 gegenüber der Bibliothek ist für alle Vorbeikommenden gut sichtbar, der Werbeeffect entsprechend groß. Die Bremer Vereine können sich dort mit Info-Material, Flyern etc. präsentieren. In der Startphase soll zusätzlich mit Flugblättern in der Mensa auf das Angebot aufmerksam gemacht werden. Außerdem könnte eine attraktive Simultanveranstaltung den Auftakt aufwerten.

Das alles wird für einen Erfolg des Projektes aber noch nicht reichen. Denn die einzelnen „Schach-Pausen“ müssen jeweils von einem Vereinsspieler betreut werden. Dafür ist ein etwa acht- bis zehnköpfiges Team erforderlich. Jedes Team-Mitglied müsste dann an einem Tag innerhalb eines Monats als Betreuer aktiv werden – für den Einzelnen also ein überschaubarer Arbeitsaufwand. Und genau hier sind die Vereine in Bremen gefordert. Nur wenn sie dafür sorgen, dass der Betreuer-Kreis zustande kommt, lässt sich die „Schach-Pause“ dauerhaft betreiben. Jeder Vereinsvorstand ist hiermit aufgefordert, ein Mitglied (besser noch: zwei!!) für die Mitarbeit zu gewinnen. Anmeldungen bitte an karsten-ohl@t-online.de. Schließlich geht es um nicht weniger, als Schach in Bremen zukunftssicher zu machen.
(Karsten Ohl, Vorsitzender Findorffer SF)

Impressum

Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de

Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

Das DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).